



Berlin, 28. Februar 2019

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

## WANDTEXTE DER AUSSTELLUNG

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

### **Mantegna und Bellini. Meister der Renaissance**

1. März – 30. Juni 2019

Eine Sonderausstellung der Staatlichen Museen zu Berlin und der National Gallery, London in Kooperation mit dem British Museum

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

### **Darbringung im Tempel**

Die Verbundenheit von Andrea Mantegna und Giovanni Bellini manifestiert sich in den beiden Gemälden der »Darbringung Christi im Tempel«, obwohl diese nicht zur gleichen Zeit entstanden sind. Mantegna malte seine Version kurz nach der Heirat mit Giovannis Schwester Nicolosia Bellini, die im Bild ganz links zu sehen ist. Der Maler selbst hat sich rechts außen dargestellt.

**MARKUS FARR**  
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402  
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse

Etwa zwanzig Jahre später fertigte Bellini eine genaue Pause vom Werk seines Schwagers an, um die Konturen zu übertragen. Dennoch unterscheidet sich seine Fassung deutlich von ihrem Vorbild: Der gemalte Steinrahmen ist zu einer Brüstung geworden, die Farbgebung hat sich geändert, und auf beiden Seiten ist jeweils eine Person hinzugekommen. Handelt es sich auch hier um Familienmitglieder? Wir wissen es nicht. Gleichwohl lässt sich in dieser bewusst abweichenden Kopie der künstlerische Dialog zwischen Mantegna und Bellini in seiner ganzen Subtilität erkennen.

### **Hieronymus**

Die frühesten erhaltenen Gemälde von Mantegna und Bellini zeigen beide das gleiche Thema: den gelehrten Eremiten Hieronymus, der nach seinem Rückzug in die Wüste die Bibel aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt hat. Mantegnas Tafel verrät bereits sein Interesse für Gesteinsformationen und Perspektive, das auch sein späteres Schaffen prägen wird.

Bellini orientierte sich in seinem Gemälde sowohl an Mantegna als auch an seinem Vater Jacopo. Die lichtdurchflutete Landschaft nimmt bereits die atmosphärischen Darstellungen im späteren Werk vorweg. Es handelt sich um das erste Hauptwerk des Malers, der am unteren Bildrand stolz mit seinem Namen signierte.

### **Mantegna in Padua**

Im Alter von zehn Jahren trat Mantegna in Padua bei dem Maler Francesco Squarcione (1397-1468) die Lehre an. Dieser weckte in seinem Schüler das Interesse an der Antike, das in einer Universitätsstadt wie Padua weit verbreitet war. Prägend für den jungen Maler war jedoch vor allem der Aufenthalt des Florentiner Bildhauers Donatello (um 1386-1466) in der Stadt. Mantegna übertrug dessen Perspektivkonstruktionen, Erzählfreude und Vorliebe für antike Architekturkulissen in seine eigenen Werke. Mit seinem an der Bildhauerei geschulten Stil hatte er sofort Erfolg: Er übernahm als Hauptverantwortlicher die Freskendekoration der Ovetari-Kapelle in der Eremitani-Kirche von Padua.



### **Bellini in Venedig**

Auch wenn Giovanni Bellini möglicherweise einem unehelichen Verhältnis entstammte, ließ ihn sein Vater Jacopo doch wie seinen Bruder Gentile in die eigenen Fußstapfen treten. Seine Ausbildung erhielt Giovanni in der väterlichen Werkstatt, deren Bildsprache von der internationalen Gotik geprägt war. Jacopos Zeichnungen verraten dennoch ein Interesse an künstlerischen Neuerungen der Renaissance, wie der mathematischen Perspektivkonstruktion und einer Vorliebe für die klassische Antike. Im Gegensatz zu Mantegna erscheint Giovanni nicht als frühreifes Genie, sondern zunächst deutlich geprägt von der Kunst des Vaters.

### **Heiligenfiguren**

Darstellungen von Heiligen zählten im 15. Jahrhundert neben Madonnen zu den häufigsten Aufträgen einer Malerwerkstatt. Das Polyptychon, ein aus mehreren Bildfeldern zusammengesetzter Altaraufbau, war um die Mitte des Jahrhunderts im Veneto noch immer die Regel. Traditionell wurden die Heiligen einzeln als Ganzfigur vor einem Goldgrund wiedergegeben. Zur Identifikation sind ihnen verschiedene Attribute beigegeben. Erst gegen Ende des Jahrhunderts sollte sich dann eine einzige durchgehende Bildtafel durchsetzen. Auf ihr werden die Heiligen in einem einheitlichen Bildraum harmonisch gruppiert. An der Entwicklung dieser sogenannten *Sacra Conversazione* (heilige Unterhaltung) haben sowohl Mantegna als auch Bellini großen Anteil; Beispiele hierzu sind später in der Ausstellung zu sehen.

### **Christus am Ölberg**

Das Gebet Christi am Ölberg im Garten Gethsemane zählt zu den tragischsten Momenten der Passionsgeschichte: Während rings um ihn die Apostel schlafen, wendet sich Christus in seiner Verzweiflung an Gottvater. Im Hintergrund nähern sich, angeführt vom Verräter Judas, bereits die römischen Soldaten, um ihn zu verhaften und zu kreuzigen. Das Thema hatte Mantegna bereits in einer Predella in der Sockelzone seines großen Altarbildes von San Zeno in Verona dargestellt. Später griff er es nochmals für dieses eigenständige Bild auf.

Unter dem Eindruck von Mantegnas Darstellung entwirft Bellini eine ähnliche Szene. Er reicht zwar bei der perspektivischen Körperdarstellung nicht ganz an Mantegna heran, übertrifft diesen jedoch in der Wiedergabe der Landschaft: Das sanfte Dämmerlicht des heraufziehenden Morgens weist auf zukünftige Meisterwerke voraus.

### **Maria mit dem Kind**

Im Italien des 15. Jahrhunderts gab es nahezu in jedem Haushalt ein Bild der Maria mit dem Jesuskind. Diese Darstellungen – je nach gesellschaftlichem Stand entweder Gemälde, Skulpturen oder Druckgraphiken – dienten der privaten Andacht der Gläubigen. Die Madonna bot Schutz und wurde wegen ihrer Reinheit und ihres Mutes als moralisches Vorbild verehrt. Typisch ist der melancholische Charakter vieler Mariendarstellungen. Die Gottesmutter weiß bereits um den frühen Opfertod ihres Sohnes. Wie andere Maler ihrer Zeit setzten sich auch Mantegna und Bellini mit diesem Thema auseinander. Mantegna war ständig auf der Suche nach neuen Kompositionsformen und scheute jede Wiederholung. Bellini vari-

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**  
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402  
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



ierte immer wieder dieselben Motive – und doch wirken seine Bilder nie monoton.

### **Fragmente**

Obwohl die beiden Tafeln wie zwei eigenständige Gemälde erscheinen, handelt es sich tatsächlich um Fragmente ein und desselben Altarretabels. Giovanni Bellini schuf es für einen Nebenaltar der Kirche Santa Maria della Carità in Venedig. Während die Kreuzigung dem Retabel als Bekrönung (italienisch *cimasa*) diente, war die lange Tafel mit Szenen von Drusiana und Johannes dem Evangelisten Teil des Sockels (italienisch *predella*). Die zugehörige Haupttafel, wohl mit der Figur des Evangelisten Johannes, ist heute verschollen. Die Bilderzählung der *Predella* erfolgt – entgegen der üblichen Leserichtung – von rechts nach links. Dadurch scheinen sich die Figuren auf den Hauptaltar der Kirche zuzubewegen, der links von diesem Nebenaltar stand.

### **Christus in der Vorhölle**

Der Abstieg Christi in die Unterwelt wird in den Evangelien nicht beschrieben, war den Gläubigen des 15. Jahrhunderts dennoch vertraut: Der Erlöser steigt nach seiner Grablegung und vor der eigentlichen Auferstehung in das Reich des Todes hinab. Dort öffnet er das Tor zur Hölle. Er befreit die wartenden Seelen der Gerechten, darunter Adam und Eva, aus dem sogenannten *Limbus*, der Vorhölle.

Mantegna war fasziniert von dem dramatischen Thema und stellte es in Zeichnungen, die auch als Kupferstich umgesetzt wurden, sowie in mehreren Gemälden dar. Über eine Zeichnung der Mantegna-Werkstatt malte Bellini seine eigene Version des Themas: Ein weiteres Zeugnis für den anhaltenden Austausch der beiden Maler, auch nach Mantegnas Weggang nach Mantua im Jahr 1460.

### **Marco Zoppo**

Marco Zoppo (1433 –1478) kann als Mittler zwischen der Kunst Mantegnas und Bellinis gelten. Wie Mantegna wurde er in Padua in der Werkstatt von Francesco Squarcione ausgebildet und ebenfalls von diesem adoptiert. Früh ließ er sich in Venedig nieder und erwies sich dort als besonders empfänglich für Bellinis lichte Malweise. Sein »Pesaro-Altar« (1471) ist ein bedeutender Schritt in der Entwicklung des Altargemäldes in Norditalien: Zoppo vereint auf einer einzigen Tafel Maria mit dem Kind und verschiedene Heilige. Auch Mantegna und Bellini sollten bald zu diesem Bildtypus der *Sacra Conversazione* übergehen.

### **Landschaft**

Die Landschaft spielt eine entscheidende Rolle in der künstlerischen Entwicklung von Mantegna und Bellini, auch wenn die Herangehensweise der beiden Maler grundsätzlich verschieden ist. Mantegna türmt Felsen zu unwirklichen Formationen auf und erfindet antike Städte mit größter Präzision. Bellini interessiert sich für die atmosphärischen Effekte des Sonnenlichtes in der Natur. Seine Landschaften erscheinen uns deshalb wirklichkeitsnäher. Und doch findet sich die einzige topographisch identifizierbare Landschaftsdarstellung in dieser Ausstellung auf dem Gemälde »Tod Mariens« von Mantegna.

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**  
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402  
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



### **Der Körper**

Der entblößte menschliche Körper steht im Zentrum einiger Werke Mantegnas und Bellinis. Anhand von Figuren des geschundenen oder auferstandenen Christus oder auch des Heiligen Sebastian setzten sich beide Künstler mit den Möglichkeiten der Darstellung von Anatomie auseinander. Dabei lassen Ähnlichkeiten der Typen und Posen vermuten, dass sich der künstlerische Austausch zwischen Mantegna und Bellini auch auf Körperdarstellungen erstreckte.

Dennoch setzten beide Künstler ganz unterschiedliche ästhetische Schwerpunkte. Die Körper von Bellinis Figuren zeichnen sich weniger durch innere Spannung als vielmehr durch eine Aura stiller Insichgekehrt-heit aus. Mantegna war fasziniert von Details und der dramatischen Wirkung verkürzter Körperdarstellungen. Die Ausdrucksstärke seiner Körper beeinflusste nachfolgende Künstlergenerationen.

### **Trauer und Tod**

Der Opfertod Christi zählt zu den zentralen Ereignissen der christlichen Heilsgeschichte. Künstlerische Darstellungen beschränken sich dabei nicht allein auf den Gekreuzigten. Vielfach zeigen sie auch den Leichnam Christi, gestützt und betrauert von seiner Mutter Maria, Engeln oder Heiligen. Mantegna und Bellini setzten sich intensiv mit diesem Thema auseinander, bei dem zwei unterschiedliche Bildtraditionen aufeinandertreffen: die Ikone mit ihrem überzeitlichen Charakter und die Erzählung, die von bewegten Handlungsmotiven geprägt ist.

### **Engelspietà**

Die Darstellung des Leichnams Christi, der von Engeln beweint wird und unser Mitleid (italienisch *pietà*) erregen soll, spielt sowohl bei Mantegna als auch bei Bellini eine wichtige Rolle. Meist wird der geschundene Leib dem Betrachter als Halbfigur in unmittelbarer Nahsicht präsentiert. Die Engel veranschaulichen mit ihren Gesten den Kontrast zwischen aktivem Handeln und der Passivität des toten Körpers. Zugleich weisen sie auf die Wunden des Gekreuzigten hin oder betrachten diese in tiefer Trauer. Ihre kindlichen Gesichtszüge sind dabei besonders geeignet, um das Mitgefühl des Betrachters anzusprechen.

Auf eine ältere Bildtradition aufbauend, vermochte der Bildhauer Donatello dem Thema mit seinen Reliefdarstellungen neue Impulse zu geben. Mantegna und Bellini greifen dieses auf ihre eigene Weise auf. Gemeinsam ist ihren Bildern der malerische Reiz, der von den nuancierten Farbakzenten der Engelsflügel ausgeht.

### **Porträts**

Zu den grundlegenden geistigen Strömungen der Renaissance zählt der Humanismus, der den Menschen zum Maß aller Dinge erklärt. Es überrascht nicht, dass diese Auffassung zu einem Anwachsen der Porträtproduktion geführt hat. Sowohl Mantegna als auch Bellini waren hieran aktiv beteiligt. Die mächtigen Auftraggeber der beiden Maler bestellten nicht mehr ausschließlich religiöse Kunstwerke, um ihren Ruhm zu festigen, sondern wollten nun auch selbst in Gemälden dargestellt werden.

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**  
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402  
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



### **Der Triumphzug Cäsars**

Diese monumentalen Gemälde zählen zu den einflussreichsten Arbeiten der europäischen Kunst. Mantegna bediente sich sowohl antiker Quellen als auch neuester archäologischer Studien, um den Triumphzug des Julius Cäsar anlässlich des gewonnenen Gallischen Krieges zu rekonstruieren. Aufgrund seiner außerordentlichen künstlerischen Fähigkeiten erscheinen die einzelnen Szenen lebendig und unmittelbar, nicht wie eine Sammlung gelehrten Detailwissens.

Die neun Episoden der Serie waren ursprünglich für den Herzogspalast von Mantua bestimmt, wurden jedoch bald aufgrund von Witterungsschäden überarbeitet und auch später immer wieder restauriert. Die drei ausgestellten Leinwände haben dennoch viel von ihrer ursprünglichen Vitalität bewahrt. Das Kupferstichkabinett zeigt hierzu die Präsentation »Mantegna und Goethe. ›Der Triumphzug Cäsars‹ aus Weimarer Sicht« in seinem Kabinett in der Gemäldegalerie.

### **Die Renaissance der Antike**

Zu den wichtigsten Grundlagen der Renaissance (französisch für Wiedergeburt) zählt die Wiederentdeckung der antiken Zivilisation durch Humanisten, Gelehrte und nicht zuletzt Künstler. Obwohl die Erinnerung an die klassische Antike auch während des Mittelalters nie ganz ausgelöscht war, erfolgte das Studium dieser Epoche im Italien des 15. Jahrhunderts mit bis dahin ungekannter Intensität. Mantegna war zeit seines Lebens fasziniert von der antiken Kultur, mit der er sich in zahlreichen Werken auseinandersetzte. Auch Bellini widmete sich antiken Themen und hatte dabei die Bildfindungen seines Schwagers immer vor Augen.

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**  
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402  
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse